

### **Abb. 24: Zwei halbmondförmige Scheiben mit Portraits in unterschiedlicher Qualität (Akan)**

Beide Anhänger bestehen aus zwei verschiedenen Teilen, einer flachen Trägerplatte und dem Portrait.

Die halbmondförmigen Scheiben sind beliebte Sujets, die in den verschiedensten Variationen vorkommen. Die beiden hier gezeigten Objekte sehen beinahe gleich aus, jedoch unterscheiden sie sich deutlich in der Qualität der Ausformung.



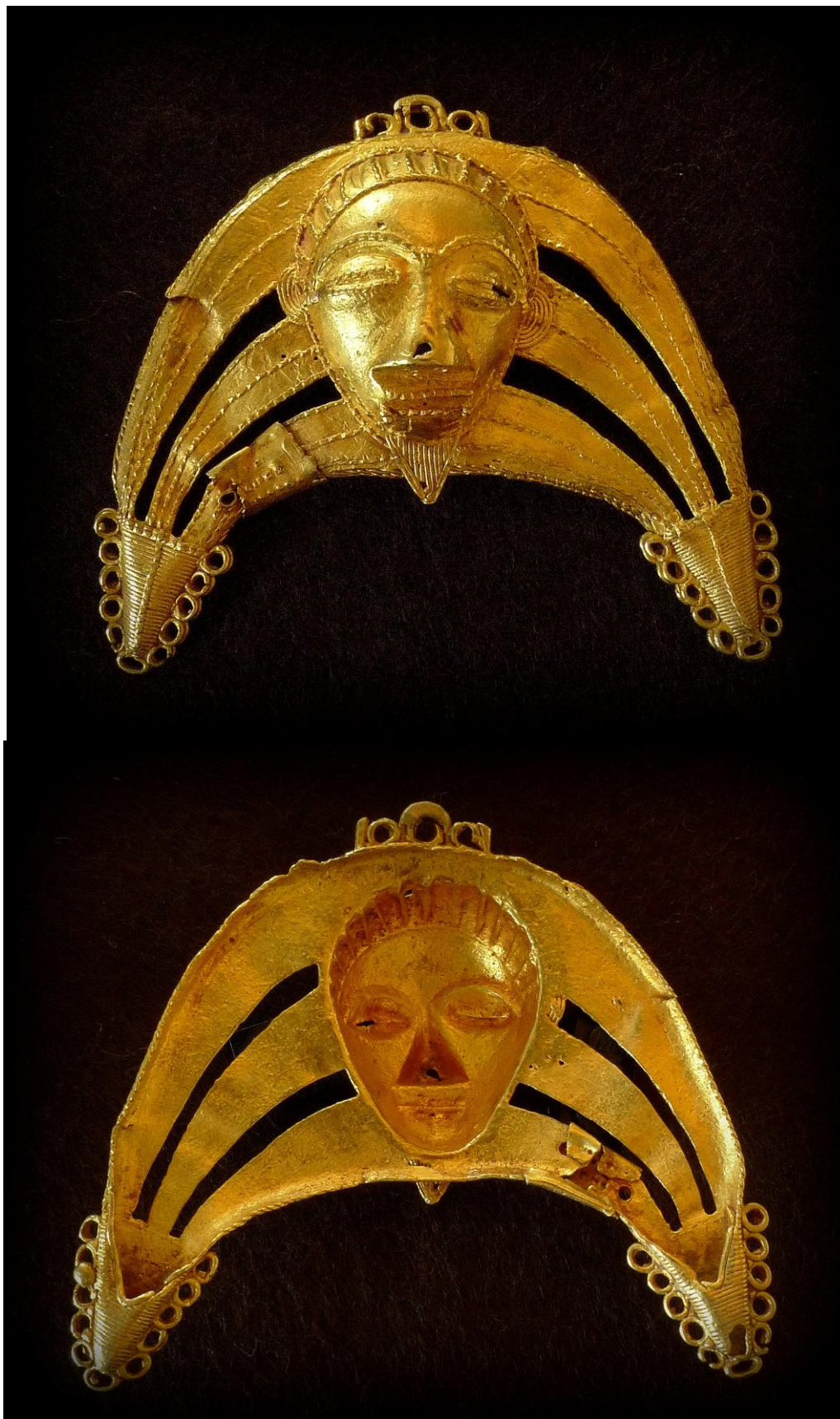


**a. Einfachere Ausführung:**

Breite 7,4 cm Höhe des Kopfes 2,6 cm Durchmesser der Zierfäden 0,5 mm Gewicht 32 Gr.

Auf der Vorderfläche sind die Oberflächen sowohl im Portrait als auch auf der Platte sorgfältig geglättet, und man findet keine Spuren von Fadenmustern. Das Portrait wurde trotz seiner kleinen Dimensionen mit vielen Details ausgearbeitet.

Die Rückseite zeigt, dass bereits im Kern die Charakteristiken des Köpfchens, Augen, Nase, Mund und Frisur plastisch hervorgehoben wurden, dies jedoch nur in groben Zügen.



**b. Dasselbe Motiv in feinerer Ausarbeitung**

Breite: 7 cm. Höhe des Kopfes 3,5 cm (mit Bart 4 cm.) Dicke der Zierfäden 0,2 mm.  
Gewicht 33 Gr

Die Wandung der Scheibe ist papierdünn. Sie weist deshalb mehrere Gussdefekte, insbesondere im Portrait, auf. Ausserdem manifestiert sich ihre Fragilität an den Verbiegungen und Beschädigungen.

In der Scheibe sind die bogenförmigen Aussparungen von feinen gekerbten Randfäden gesäumt, die äussere Kontur von geflochtenen Fäden gleicher Dicke. Andere Fäden bilden die Muster auf der Mitte der goldenen Halbmonde und im Gesicht.



**c-a.**

**c-b.**

Auf der Rückseite des Portraits von **c-b** sieht man, wie der Giesser, um eine maximale Dünnwandigkeit zu erzielen, im Kern weit mehr Details vorgab als im dickwandigeren Portrait **c-a**.

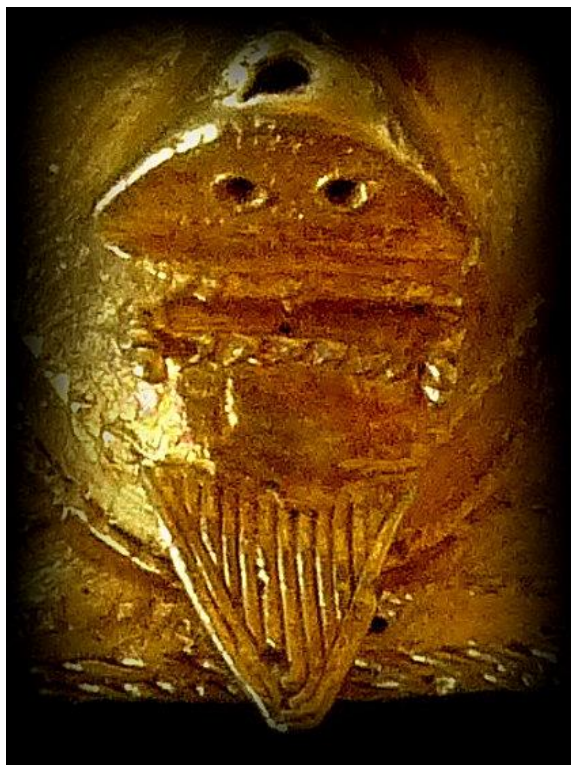
**d-a.**

Die Frisur wird durch Wülste, die bereits im Kern vorgegeben wurden, und durch darüber gelegte Zierfäden dargestellt.

Die Fäden im Bereich der Frisur sind verschieden dick und unterschiedlich gekerbt.

In **d-a** zeigen die Fäden zur Darstellung der Haaresprache quere Kerbungen; in der Randleiste sind die Kerbungen schräg und imitieren eine Zwirnung. In **d-b** sind die Fäden der Frisur viel feiner. Sie sind frontal diskret gekerbt und lateral geflochten, die Randleiste ist gezwirnt. Beachte auch die Unterschiede in der Gestaltung der Augenbrauen und Lidspalten.

**d-b.**

**e-a.**

In **e-a** sind die Lippen einfache Fäden. Interessanterweise wird das Detail der Oberlippengrube betont; die Nasenspitze wird verunziert durch den Stumpf eines abgefeilten Eingussstutzens.

**e-b.**

In **e-b** sind die Lippen schräg gekerbte Fäden, die Nasenlöcher sind ausgebildet und gesäumt von einem feinen glatten Faden; der Bart besteht aus parallelen Fäden. An der Nasenspitze besteht ein Gussdefizit.



f-a.



f-b.

Die Endglieder sind in **f-b** höher nach oben gezogen worden als in **f-a**, möglicherweise, um die fragilere Scheibe besser zu stabilisieren. Sie wurden tief eingebuchtet, vielleicht zur Materialersparnis. Obwohl für den Betrachter unsichtbar, ist das Endglied auf der Rückseite sorgfältig gearbeitet und durch einen Randfaden eingefasst worden. An der Spitze ein Gussdefizit.



### **g-b. Reparatur eines grösseren Defektes in der Scheibe b**

Zur Überbrückung einer breiten Schadstelle war, wie die beiden Löcher beweisen, wohl ursprünglich ein anderes Verfahren geplant. Aber schliesslich legte der Giesser um den Defekt eine Manschette, wobei er interessanterweise grosse Sorgfalt darauf verwendete, um das Ziermuster durch eingepunzte Dellen fortzusetzen, demgegenüber sich aber keinerlei Mühe gab, die Ränder der Manschette sauber zu beschneiden.